

mit zerbrochenem Säbel auseinandergeprengt und in der Wassergasse, wohin sie sich flüchtete, von einem Zug Infanterie mit gefälltem Bajonnet zerstreut. Aus den königlichen Weinbergen werden um 2^{1/2} Uhr Nachmittags große Erfolge gemeldet. Die Fenster des Palais Wehrenthal wurden mit Brettern verhängelt und die deutsche Straßentafel, die am Palais angebracht ist, von einem Arbeiter herabgenommen. Als die vordringende Masse dies bemerkte, brach sie in Nothdurft aus. Die Unversittlichkeit an Karlplatz sind bedroht und es wird zu ihrem Schutze Wachmannschaft aufgestellt. Die geschlichen Studenten gehen mit blauen Trikoloren; auch Damen sieht man mit solchen. Von der Judenstadt wurde militärische Aufsicht erbeten.

8 Uhr Abends. Auf den Schanzen in den königlichen Weinbergen wurde das Holzlager des Ritters v. Lechner in Brand gesteckt. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brand zu localisiren. Auf dem Stadtwach-Platz in Bistrow kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Pöbel und dem Militär. Die Soldaten feuerten zweimal, wobei zwei Personen getödtet und fünfzehn schwer verwundet wurden. Auch auf dem Brückel machte das Militär von der Schießwaffe Gebrauch. In der Havelicgasse wurden aus den Fenstern verschiedene Gegenstände auf die Soldaten geschleudert, was das Militär mit Schüssen in die Fenster beantwortete. Ob und wieviel Personen hierbei erschossen oder verletzt worden seien, das ist noch nicht festgestellt. In den Weinbergen wurde ein junger Mann durch einen Schuß verletzt; er liegt hoffnungslos darnieder.

9 Uhr Abends. Die Aufrührer nahen im Laufe des Nachmittags immer größere Dimensionen an, so daß die gesamte Garnison Prag, siebenhundert Infanterie-Bataillone nebst zwei Cavallerie-Regimenten, aufgebieten wurde. Jeden Augenblick mußten Abtheilungen abgehen, um die Ruffin zu zerstreuen, welche in mehreren Gassen und Straßen deutsche und jüdische Geschäfte plünderten. Abends ereigneten sich die größten Demolirungen in den Vororten Bistrow und Weinberge. Die eckelnde Menge, welche das Bistrower Polizei-Commissariat bedroht, empfing die anrückende Wachvertheilung mit Revolvergeschüssen. Die Polizeiwache feuerte gleichfalls, worauf die Menge keckend auseinanderlief. Ein Mann blieb mit einer Schußwunde am Arme zurück. Abends wurde das auf dem unteren Benschelplatz postirte Militär mit Steinen und Glasplättchen besorren. Der commandirende Oberst ließ die Gewehre laden und nur der Intervention des Polizeiprincipals ist es zu danken, daß von der Feuerwaffe kein Gebrauch gemacht wurde. Später trat jedoch von dem commandirenden General der strenge Befehl an den Untercommandanten ein, nicht weiter zurückzuhalten, sondern zu schießen. Am Abend waren alle öffentlichen Localc gesperrt.

10 Uhr Nachts. Trotz des starken Militärausgebots wurden im Laufe des Nachmittags zahlreiche Häuser geplündert und verwüstet. Auf dem Altschneider Ring, wo drei Compagnien Militär aufgestellt waren, wurden vielen deutschen und insbesondere jüdischen Geschäftsinhabern die Fenster eingeschlagen. Besonders arg wurde gegen die Herrn Klaffer gehandelt. Rausuraturation gewöhlich. Die Excedenten gingen hier mit wahrer Begeisterung vor, mit Händen und Füßen stießen sie in die Fensterrahmen. Gegen die oberen Stockwerke wurden Holz- und Eisenstücke geschleudert. Im deutschen Club in der Altstadt wurden acht Fenster zertrümmert. Nicht besser erging es der deutschen Volksschule und der deutschen Handels-Akademie auf dem Fleischmarkt, wo sämtliche Fenster zertrümmert und alle Einrichtungsgegenstände zerstört wurden. In vielen Häusern wird geplündert.

10^{1/2} Uhr Nachts: Man kann sagen, daß Prag heute vollständig in den Händen des jüdischen Pöbels war und noch ist. Der heutige Tag wird bezeichnet durch Acte der Plünderung, des Raubes und der Brandlegung. Während sich das Militär zunächst auf dem Hauptplatze befand, konnten die Excedenten die Nebenstraßen und die kleineren Plätze mit Plünderungen heimzusuchen. Die Ausschreitungen haben einen deutschfeindlichen und zugleich antilemischen Charakter. Mit besonderer Vorliebe wendete sich der jüdische Pöbel gegen die jüdischen Häuser und Geschäfte. Im neuen deutschen Theater wurde zwar heute Abends gespielt, aber das Publicum wagte sich nicht hinein. Man zählte im Ganzen 42 Besucher. Die mitwirkenden Chor Damen waren zum großen Theile aus Furcht nicht gekommen. Es gibt kaum eine Straße, in der nicht wenigstens in einem Hause die Fenster eingeschlagen sind. Die deutschen Establishments in Swichow, unter diesen die bekannte Cocoladesfabrik von Johann Kluge, sind besonders hart mitgenommen. Es herrscht völlige Anarchie. In dem Vororte Bistrow wurden die deutschen Kaufleute ebenfalls stark bedrängt. Von dem Vereins-local des deutsch-nationalen Studentenvereins „Germania“ wurden die Sitzmatten herabgerissen und zertrümmert. Einzelne Stücke wurden als Trophäen mitgenommen. Von zwei zufällig anwesenden Studenten konnte sich einer retten, der zweite wurde arg mißhandelt und verletzt. Zwei Mediciner brachten ihn zur Rettungstation. Die Folge war, daß der Pöbel die Rettungstation, weil sie einem Deutschen Hilfe leistete, kirmen und demoliren wollte. Nur dem Einwirken des jugendlichen Abgeordneten Fort war es zu verdanken, daß der verunglückte deutsche Student doch in einem Rettungswagen in das Krankenhaus überführt werden konnte. Eine Dame, welche im Hauptpostgebäude ihre dort als Telephonistin angelegte Tochter besuchen wollte, ist in der Portierloge in Folge der Aufrührung, welche sie auf der Straße mitsmachen hatte, plötzlich gestorben.

11 Uhr Nachts. In Bistrow wurde das Militär mit Steinen besorren. Die Soldaten schossen. Man berichtet von zwei Todten und mehreren Verwundeten. Der Pöbel drang in Bistrow in die Wohnungen

thäre besand, und Wolfhardt hatte wenigstens noch Besinnung genug, ihm dabei keinen Widerstand entgegen zu setzen. Er hörte es nicht, daß ihm vereinzeltes Jischen und Wachen nachhätte, als er die Scene verließ, und er kam aus seiner halben Betäubung erst zu sich, als er unmittelbar hinter seinem Rücken die wahrhaft wuthschäumende Stimme des Directors Mühlhofer hörte:

„Sind Sie denn ganz und gar des Teufels, Herr? — Der Mensch muß betrunken sein oder er hat den Verstand verloren. Auf der Stelle verlassen Sie mein Theater, und das Weite wird sich morgen finden.“

Wolfhardt wandte sich dem Hornigen zu, vielsiecht um ein Wort der Entschuldigung zu sprechen; denn er empfand dunkel, daß er seine Pflicht in der That frisch vernachlässigt habe. Aber der große Wille ließ ihn gar nicht dazu kommen, auch nur die Lippen zu öffnen.

„Gehen Sie?“ schrie er ihn an. „Gehen Sie — ich will nichts von Ihnen hören. — Auf Schadenersatz werde ich Sie verklagen; denn Sie haben mir den ganzen Abend ruiniert und haben mir das Geschäft in Neustadt verderben. Einperrren werden ich Sie lassen — einperrren! — Haben Sie mich verstanden?“

Der Insipiente, welcher fürchtete, daß man den Wärm bis in den Zuschauerraum vorwärteln könnte, suchte beschwichtigend dazwischen zu treten und gab Wolfhardt zugleich einen Wink, sich zu entfernen. Der junge Schauspieler, dessen Debat einen so unglücklichen Verlauf genommen, leistete dieser ohne Zweifel gut gemeinten Winkung Folge und kehrte — mehr wie ein Träumender, denn wie ein Mensch mit klaren Sinnen — in seine Garderobe zurück.

Herr Brenzel, der für den nächsten Aufzug sein Costüm zu wechseln hatte, sah wieder vor dem Spiegel und suchte mit einer Puderquaste den Schaden zu repariren, den der herabdrinnende Schweiß auf seinem geschminktten Antlitz angerichtet hatte.

„Oh je — oh je, wie rührt mich dies!“ summte er nach der bekannten Melodie aus der „Fledermaus“ vor sich hin, scheinbar ohne von dem Eintretenden Notiz zu nehmen; auf seinem breiten, fettglänzenden Gesicht aber war ein so zufriedenes und beglücktes Lächeln, als wäre ihm so eben etwas außerordentlich Feines und Wohlgeruchendes widerfahren.

(Fortsetzung folgt.)

und Geschäftslocale der jüdischen Kaufleute. Alle werthvollen und leicht transportablen Gegenstände wurden von den Plünderern mitgenommen, alle übrigen auf die Straße geworfen und vernichtet. Von dem Inhalte einzelner Wohnungen und Geschäfte blieb hauptsächlich nichts übrig. Einige Juden retteten sich dadurch, daß sie die Crucifixe und Heiligenbilder vor die Fenster stellten. Der Pöbel wurde erreicht, denn der Pöbel verlor die betreffenden Wohnungen und Geschäfte. Aus allen Stadttheilen lauten Meldungen über Plünderungen und Acte des Bandenismus ein.

12 Uhr Nachts. In den Augenblick kommen aus allen Stadttheilen Nachrichten über geplünderte Häuser. Der Pöbel zieht jetzt nach Havelicgasse und Kubna. Die Rettungstation berichtet um Mitternacht: Vier Personen wurden getödtet, hundertfünfzig, zumeist durch Bajonettschläge oder Schüsse verwundet. In Bistrow wurden ein Mann und eine Frau erschossen, in den Weinbergen ein 50 Jahre alter Arbeiter, Namens Wexl, durch Bajonettschläge getödtet. Der Name des fünften Todten ist unbekannt. Der größte Theil der Verwundungen ereignete sich in Bistrow. Besonders arg hauste der Pöbel auch in der Havelicgasse, wo mehrere Häuser bombardirt und die Häuser geplündert wurden. Sch: stark mitgenommen wurde auch das Hotel Victoria.

Der vierte der bei den heutigen Excessen Getödteten ist ein berittener Sicherheitswachmann, dem auf dem Karlplatz von einem Officier mit dem Säbel der Kopf gespalten wurde.

1 Uhr Nachts. In der Nacht brachen drei Brände aus, die vom Pöbel gelegt waren, aber bald gelöscht wurden. Aus einer Branntwein-Schenke wurden von dem Rob Hlasken und Jäger auf die Straße geschleudert, wo die Excedenten den Spirituosen so lange zusprachen, bis sie total besoffen waren.

Bürgermeister Dr. Podlipny richtete an die Bevölkerung einen Aufruf, welcher in später Nachtstunden in den Straßen officirt wurde. In dem Aufruf heißt es, daß der Stadtrat, um das Unrecht guizumachen, welches zur Aufrührung der Bevölkerung und in Folge dessen zu den Excessen Anlaß gegeben, sich heute corporativ zum Statthalter begeben habe, um ihm die Beschwerden und Klagen der Bevölkerung vorzutragen. Der Statthalter hat die Ermächtigung ertheilt, seine Antwort zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. In dieser Antwort wird gesagt: Ich gestehe zu, daß das Verhalten der deutschen Studentenschaft am letzten Montag, als gerade beispiellose Aufrührung herrschte, leider Gottes nur geeignet war, die Erregung noch zu erhöhen. Dies gilt insbesondere von dem Anstimmern „Die Macht am Rhein“ vor den offenen Fenstern der deutschen Universität. Der Statthalter erwähnte ferner den Angriff der Excedenten durch die Deutschen und wies darauf hin, daß in Prag vorgekommen schwere Beschädigungen des Eigenthums gesetzlicher Bewohner vorgekommen seien, denen das dortige Stadtamt leider nicht habe Einhalt thun können.

Der Statthalter erklärte, daß er die hierdurch auf gesetzlicher Seite entstandene Aufrührung verheißt, und schloß mit den Worten: Ich vermag Ihre Gesühle zu würdigen, daß Sie aufgeregt sind über eine derartige Bedröhung ihrer Connationales.

Die Worte des Statthalters wurden wenig dazu beitragen, die Stimmung der Excedenten zu beschwichtigen.

Wien, 2. December. Infolge von im Laufe der Nacht eingetretenen Nachrichten über schwere Beschädigung der Sicherheit der Personen und des Eigenthums in Prag und den Vororten hat der Ministerpräsident als Innenminister im Einvernehmen mit dem Justizminister über einhelligen Beschluß des Ministerrathes die Anwendung des Standrechtens in den Gerichtsbezirken Karolinenthal, Bistrow, Weinberge und Smidow für öffentliche Gewaltthätigkeit angeordnet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit werden die notwendigen militärischen Maßnahmen getroffen.

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 3. December.

Die für gestern zur Verhandlung des Budgets der Stadtcassa und der unter städtischer Verwaltung stehenden Fonds, dann des Straßenausbau-Voranschlags für das Jahr 1898 anderamtliche Sitzung war schwach besucht. Derselbe wurde einige Minuten nach 4 Uhr Nachmittags durch den Bürgermeister J. Drotleff eröffnet, worauf derselbe unter Zustimmung des Vertretungskörpers die Mitglieder Wilhelm Nedwicz, Gustav Capeljus und Franz Reiffenberger ersuchte, das Protocoll dieser Sitzung seinerzeit zu beglaubigen.

Nachdem von keiner Seite eine Interpellation erfolgte, ertheilte der Vorsitzende dem Magistratsrath J. Sigerus das Referat über den ersten Punkt der Tagesordnung: „Budget der Stadtcassa und der städtischen Fonds pro 1898“. Derselbe berichtete, daß die in der Sitzung der Stadtvertretung vom 25. v. M. entwendete Special-Commission den Voranschlag eingehend beraten und mit Stimmenmehrheit beschlossen habe, die unteränderte Annahme derselben und die Ausweisung einer 12-procentigen Communal-Umlage dem Vertretungskörper zu empfehlen. Der ständige Ausschuß stelle daher den Antrag, das vorliegende Budget, weil dasselbe den Mitgliedern bereits früher gedruckt zugegangen, als gelesen anzusehen, zur Grundlage der Specialdebatte und in dieser die eingestellten Posten unverändert anzunehmen und die auf die Bedeckung des ausgewiesenen Abganges von 20.995 fl., sowie deren Einhebung und Verrechnung bezughabenden Vorschläge des Magistrats zum Beschluß zu ergehen. — Referent Sigerus theilte sodann mit, daß soden eine verheißte, an den Bürgermeister gerichtete Zulchrift mit dem Bemerkt eingelaufen sei, dieselbe in dieser Sitzung zu öffnen. Diese Zulchrift hatte das Mitglied J. A. Reiffenberger geendet und betraf dieselbe die Ablehnung der beantragten Communal-Umlage. Nachdem der vorstehende Bürgermeister darauf hingewiesen hatte, daß im Sinne des §. 125 des Gemeindegesetzes allfällige Bemerkungen zu dem Voranschlag dem Vertretungskörper vollständig mitzutheilen und zur Beschlußfassung vorzutragen seien, brachte der Referent die Zulchrift Reiffenberger's zur Verlesung. In derselben gibt J. A. Reiffenberger der Aufsicht Ausdruck, daß die wirtschaftliche Lage der Stadt noch keine derartig verzweifelte sei, um zu dieser Maßregel, der Ausweisung einer Umlage zu greifen, da dieselbe noch genügende Hilfsmittel besitze. Die erworbenen Eisenbahn-Actien der Rohrbacher Eisenbahn seien heute zwar noch kein Erträgniß auf, doch ist ein solches bei dem bevorstehenden Ausbau der rumänischen Bahn bald zu erhoffen und werden dann die Einnahmen wesentlich anwachsen sein. Durch Reduction städtischer Beamten-Stellen ließe sich Ersparniß erzielen; einzelne Posten-Capitalien dürften bald rückgezahlt werden und auch die gezahlten Kosten für elektrische Installationen rückfließen. J. A. Reiffenberger stellte am Schluffe seiner Zulchrift den Antrag: In Anbetracht dessen, daß das heutige Jahr infolge der Krisenrente ein schweres ist und die Steuern und sonstigen Abgaben nur mit den größten Opfern zu erzwängen seien, wolle von der Ausweisung einer Umlage für das Jahr 1898 abgesehen und der Betrag von 21.000 fl. zur Deckung des Deficits dem über 50.000 fl. stählenden Trinkwasserleitungs-Fonds entnommen werden, da es doch überflüssig erscheine, diesen Fond allzu reichlich zu säulen.

Andreas Stampf als Mitglied der Special-Commission erklärte, daß dem Antrag auf Ausweisung einer Umlage in dieser Commission nicht einstimmig beigestimmt worden sei, und zwar deshalb nicht, weil das heutige Jahr das denkbar ungünstigste für die Festsetzung eines solchen Beschlusses ist und erluchte, indem er sich dem Antrage Reiffenberger's anschloß, für huer von einer Umlage abzusehen.

Der vorstehende Bürgermeister machte darauf aufmerksam, daß die Bemerkungen Stampf's den ersten Punkt des Magistrats-Antrages nicht betreffen und diese erst beim zweiten vorzubringen sind.

Nachdem sich Niemand weiter zum Worte meldete, wurde das Budget der Stadtcassa für das Jahr 1898 genehmigt und mit gewöhnlichen Einnahmen per . . . 211.448 fl. 73 kr., außergewöhnlichen Einnahmen per . . . 30.880 fl. — kr.

Summe der Einnahmen . . . 242.328 fl. 73 kr. mit gewöhnlichen Ausgaben per . . . 232.451 fl. 33 kr. außergewöhnlichen Ausgaben per . . . 30.872 fl. 75 kr.

Summe der Ausgaben . . . 263.324 fl. 08 kr. festgesetzt, wovon sich ein Abgang per . . . 20.995 fl. 35 kr. ergibt.

Zur Verhandlung des zweiten, die Ausweisung der Umlage betreffenden Punktes des Magistrats-Antrages übergehend, machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß ein abwesendes Mitglied nicht berechtigt sei, einen Antrag zu stellen, worauf Andreas Stampf den Antrag Reiffenberger's zu dem seinigen machte.

Auf die Ausforderung des Vorsitzenden, zu diesem Punkte zu sprechen, reflectirte Niemand und so ertheilte er dem Referenten Magistratsrath J. Sigerus das Wort. Derselbe schloß sich verpflichtet, sowohl die Anschauungen des Magistrats und städtischen Ausschusses, wie auch jene der entsendeten Special-Commission zum Ausdruck zu bringen. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß die gänzliche Erwerbung des Wasserwerkes, in naher Zukunft nicht in Aussicht stehe. Zweckmäßig und wünschenswerth wäre es allerdings, die rechtlichen Actien ebenfalls zu erwerben, da das Erträgniß dann ein wesentliches sein würde. Daß die Lasten der Stadt sich in der Folge vermindern werden, kann wohl nicht angenommen werden, da im Gegentheil immer neue zu gemähten sind.

Nachdem das Mitglied Andreas Stampf noch erwähnte, daß die Special-Commission sich nicht gegen die Erwerbung von Wasserwerks-Actien, sondern gerade dafür, jedoch nur für den nach Prüfung des Deficits erübrigenden Betrag ausgesprochen, theilte der Bürgermeister mit, daß die Sicherung der städtischen Finanzlage absolut nicht anders, als durch Ausweisung einer Umlage möglich sei. Wenn dieselbe heuer auch unterbleiben sollte, so wird die gleiche Frage im nächsten Jahr wieder aufstehen. Dieser Einsicht dürfe man sich nicht verschließen, um die städtische Wirtschaft in's Gleichgewicht zu bringen. Unter Hinweis auf diese im Ausschusse behandelte Frage bemerkte der Vorsitzende, daß die Umlage speciell die Gewerbetreibenden — wie ziffermäßig nachweisbar — nur gering belasten wird.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag Stampf abgelehnt und somit dem zweiten und dritten Punkt des Magistrats-Antrages gemäß beschloffen, zur Bedeckung des ausgewiesenen Abganges per 20.995 fl. 35 kr. eine 12-procentige Communal-Umlage auf sämtliche directen Staatssteuern, mit Ausnahme der für das Vermögen der Stadt und der städtischen Fonds entfallenden Steuer und der Steuer der von der Entrichtung der Gemeinde-Umlage geleglich befreiten Steuerträger, auszuwerfen, wovon sich aus diesem Titel bei Zugrundelegung der dielemaoch sich ergebenden Steuerberechnung per . . . 175.302 fl. 60 kr. eine Einnahme von . . . 21.036 fl. 25 kr. und gegenüber dem obigen Abgang per . . . 20.995 „ 35 „ ein schließlicher Cassareff von . . . 40 fl. 90 kr. ergibt.

— Die Vorforderung, Einhebung und Verrechnung der beschloffenen Communal-Umlage, sowie die vorgeschriebene monatliche Abfuhr der Umlage an die Stadtcassa wurde im Sinne von §. 62 des Organisations-Statutes der Stadt und des Statutes über die Cassa-Gebührung und Rechnungslegung dem städtischen Steueramt zugewiesen.

Die Vorschläge der übrigen, unter städtischer Verwaltung stehenden Fonds, sowie auch jener des städtischen Straßenausbau-Fonds für das Jahr 1898 wurden über Antrag des Mitgliedes Professor Wilhelm Weiß gemäß den Ansichten der Vorlage angenommen.

Nach hiermit erschöpfter Tagesordnung schloß der Bürgermeister die Sitzung um 1/5 Uhr Nachmittags.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. December.

— (Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst dem Wächmeister des k. ung. l. (Rauhenburger) Gendarmen-Districts Commando Michael Pat das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Rechtslehrer Arpad Bedz zum Steuerofficial in provisorischer Eigenschaft beim Strubandauer Steueramt, den Hermannstädter Einwohner Robert Körber zum staatlichen Executor in provisorischer Eigenschaft bei der Neutraer kön. Finanzdirection ernannt.

— (Vernennung.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat die diplomirte Lehrerin Marie Wajertsef zur ordentlichen Lehrerin an der Broofer Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

— (Vernennung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Petrovözönger Einwohner Michael Rosa für den Petrovözönger Bezirk des Hundpeter Comitates, den Mezö-Mabarater Einwohner Albert Fodor für den Waroser unteren Bezirk des Waros-Tudbater Comitates mit der ständigen landwirtschaftlichen Berichterstattung betraut.

— (Corps-Officierschulen 1898) Für den am 3. Januar 1898 beginnenden Course an den Corps-Officierschulen hat das gemeinsame Kriegsministerium — wie man aus Wien schreibt — Folgendes angeordnet: 1. Betrifft der Commandanten, Lehrer und Frequentanten ergeben mit dem Erlasse Abtheilung 5, Nr. 3168 von 1897, an die Militär-Territorial-Commanden schriftliche Befehlungen. 2. Das in die Corps-Officierschulen commandirte Mannschafts-Hilfspersonal ist für die Dauer des Curles bei den Standeskörpern übercomplet zu führen. 3. Die Commandirung der Lehrer und Frequentanten hat als dauernde zu gelten. Bezüglich der Quartiergehör der verbeirateten Lehrer und Frequentanten wird auf den §. 21 : 2 b), der „Geldbühren-Vorschrift für das k. u. l. Heer“, I. Theil, hingewiesen. Den Lehrern und Frequentanten ist es freigestellt, ihre eigenen und Chorgens-Pferde mitzunehmen. 3. Das Bauische für Unterrichtszwecke wird für jeden Frequentanten mit fünf (5) Gulden monatlich festgesetzt und ist vom Commandanten der Schule monatlich im vorhinein zu empfangen. Aus diesem Bauische sind alle durch den Unterricht bedingten Auslagen, und zwar für Anschaffung von Karten, Schreib- und Zeichenmaterialien, sowie Kanzlei-Erfordernissen, ferner die Auslagen für die Belackung der Schul- und Kanzleiräume, sowie für die Jagden zc. bei der Lösung applicatorischer Aufgaben in größerer Entfernung vom Standorte der Schule (Erlaß vom 21. April 1895, Abth. 5, Nr. 961 — Beiblatt Nr. 15 zu dem Normal-W. Bl.) zu bestreiten. 5. Der Service zur Beheizung der Schullocalitäten gebührt in dem für Kantsien systemisirten Ausmaße; für den Monat Januar 1898 wird ein 50-procentiger Zuschuß bewilligt. 6. Die Reise- und Transportrechnungen der in die Corps-Officierschulen einberufenen, oder von diesen Schulen zu den Truppenkörpern einrückenden Officiere und Mannschaf sind an die standesmäßigen Truppenkörper einzuliefern, beziehungsweise bei diesen zu legen. 7. Die in die Schulen commandirten Personen, welche sich in dem Aufstellungsorte befinden, verbleiben in ihrer ständigen Wohnstätte. Wegen Verpflegungsbefreiung des von auswärts in die Schulen commandirten Personals zu einem im Aufstellungsorte befindlichen Truppenkörper, ferner wegen Verwahrung und Einrückung der zum Jubilar der Schule gebörenden Gegenstände, endlich wegen Aufrechnung des Services und Depositionen etwaiger Bauische, welche durch die Corpscommandanten das Nöthige zu vranlassen. 8. Sämtliche durch die Activirung der Corps-Officierschulen erwachsenden Mannschaf- und sonstigen Mehrausgaben belasten das ordentliche Heeresverordnungs-

Sz. 6636/1897. tkvi.

[941] 1-1

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy az „Albina“ nagyszabeni lakárk- és hitelintézet végrehajtónak Schwarz János végrehajtást szenvedő elleni 280 frt. tőkekövetelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében a nagyszabeni kir. törvényszék (a nagyszabeni kir. járásbíró) területén lévő Rüss község határában fekvő, a rüssi 999. sz. tjkvben A. 1-2-23. rend, 187, 848, 1093/2, 1329, 1600, 1754, 1755, 2261, 2718, 4182, 4300, 5108, 5111, 5476, 5527, 6497, 6596/2, 7450, 7500, 7599, 8405, 8698, 7042. hr. sz. alatt foglalt Schwarz János nevére felvett ingatlanok 608 frtban megállapított kiküldési árban az 1897. évi december hó 31-ik napján, délelőtti 9 órakor Rüss község hivatali helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kiküldési áról is eladhatni fognak.

Árverezni szándékozik végrehajtató kivételével tartoznak az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok becsárának 10%-át vagyis 60 frt. 80 krt. készpénzben vagy az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyi ministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Nagy-Szeben, 1897. évi szeptember hó 30-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától. Gross, kir. törvényszéki bíró.

Sz. 8753/1897. tkv.

[943] 1-1

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Pona Maria hagyatéka végrehajtónak Delg Mihály végrehajtást szenvedő elleni 70 frt. tőkekövetelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében a nagyszabeni kir. törvényszék (a nagyszabeni kir. járásbíró) területén lévő, Szászujfalva község határában fekvő, a szászujfalvi 758. sz. tjkvben A. 1-86-117. rend, 1027, 1044, 1506, 1632, 2609, 2682, 2816, 2972, 3204/1, 3293, 3325, 3417, 3558, 3572, 3711, 3733, 3793, 3923, 4169, 4386, 6451, 6499/67, 6932, 7037, 7331, 8450, 8514, 8690, 8789, 9027, 10382, 10556. hr. sz. alatt foglalt szászujfalvi ev. luth. tandij-megváltási alap nevére felvett ingatlanok együttesen 979 frt. vételár és a szászujfalvi 551. sz. tjkvben A. 1-4. rend, 3408. hr. sz. alatt foglalt Delg Mihály és neje szül. Praefling Zsófia, Delg Zsuzsanna férj. Tischler Györgyné és Delg Zsófia férj. Hoprich Mihályné nevére felvett ingatlan 24 frt. 88 kr. vétel, mint kiküldési árban 1898. évi január hó 4-én, délelőtti 9 órakor Szászujfalva község hivatali helyiségében megtartandó árverésen a kiküldési áról is el fognak adatni.

Árverezni szándékozik végrehajtatók kivételével tartoznak az egyenként azaz tkvvi testenként eladandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyi ministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Nagy-Szeben, 1897. november hó 2-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától. Gross, kir. törvényszéki bíró.

Sz. 592/1897. b. v.

[945] 1-1

Arverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. járásbíró 1894. évi 96. polg. sz. végzése következtében Dr. Weiss Ignác nagybányai ügyvéd mint Berger József engedményese javára Horovitz Armin nagyszabeni lakós ellen 350 frt. s járuléka erejéig 1893. évi december hó 30-án foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 329 frt. 20 krra becsült különféle fényesített és lakirozott házbitorok és egyebekből álló ingóságok nyilvános árverésen eladhatnak.

Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíró 18473/1897. sz. végzése folytán 350 frt. tőkekövetelés, ennek 1893. évi november hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 43 frt. 05 krtban bíróság már megállapított költségek erejéig alperes lakásán Nagy-Szebenben Wagnergasse 3. sz. a. leendő eszközlésére 1897. évi december hó 7. napjának délelőtti 9 óraja határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozik oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Nagy-Szeben, 1897. évi november hó 18. napján.

Philp Gusztáv, kir. bírósági végrehajtó.

3. 3002/1897.

[937] 2-2

Mühlrecht=Verpachtung.

Die Wassermühlen, sowie das Mühlrecht der Gemeinden Kirchberg, Bägendorf und Sachsenhausen wird am 12. December l. J., 2 Uhr Nachmittags, in der Kanzlei des Ober-Stuhlrichters in Leischkirch auf die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. December 1900 verpachtet.

Ausrußpreis für Kirchberg 380 fl., für Sachsenhausen 350 fl. und für Bägendorf 200 fl. jährlich. An Badium sind 10% des Ausrußpreises zu erlegen.

Verseggelte Offerte, denen das Badium anzuschließen ist, sind bis zum Beginn der Licitation einzureichen.

Die näheren Bedingungen können hieramts, sowie bei den betreffenden Ortsämtern eingesehen werden. Leischkirch, am 30. November 1897.

Bedeus, Ober-Stubhrichter.

Für Süstende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von [841] 4-18

Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialität Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Paket 10 und 20 fr.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen,

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen. Gicht in Paketen à 20 fr.

Zu haben in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke (Heltauerstraße Nr. 5.), und in E. Rumler's Apotheke (Saggasse); in Mühlbach in J. Ludw. Binder's Apotheke.



Carl Pacholek,

Erste Ungarische Säbel-, Sporen- und Fecht-Requisiten-Fabrik,

Budapest, VIII., Balassa-utca 5. sz.

Lager und Comptoir: IV., Korona-utca 4, vis-à-vis dem Serviten-Gebäude,

empfiehlt seine eigenen Erzeugnisse der in der k. u. k. Armee vorkommenden

Officers-Säbel, Sporen,

Kindersäbel und Fecht-Requisiten,

ferner halte am Lager nur original-italienische Fecht-Requisiten, Officers- u. Uniform-officers- Handschuhe und Uniformierungs-Artikel. [868] 4-5

Illustrierte Preiscurante gratis und franco. Bei Verlangen von Preiscuranten bitte stets anzugeben, ob für Militär-Artikel oder Fecht-Requisiten.

Beste Wäsche der Welt!



Wer seine Beschuhung schön glänzend u. dauerhaft erhalten will, faufe nur

Fernolendt-Schuhwächse,

für liches Schuhwerk nur Fernolendt-

Naturleder - Crème.

Ueberall vorrätig!

Kaiserl. Hof-priv. Fabrik

gegründet 1892 in Wien.

Fabriks-Niederlage

Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolendt.

[1] 49-52

Reparaturen

jeder Art an Kleidungsstücken, sowie auch Neuanfertigung solcher für Erwachsene und Kinder werden zu billigen Preisen übernommen und rasch ausgeführt von

Josef Zborai,

Neustift Nr. 9. [944] 2-3

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. [599] 14-20

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht. Dépôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Friedrich Wannick & Co.,

Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei,

Brünn, Mähren,

übernimmt [588] 16-52

Installationen completer Dampf-Ziegelei-Anlagen und Mörtelwerke.

Ständige Ausstellung von Ziegelei-Maschinen.

Illustrierte Prospekte gratis.

Ueber 900 Anlagen eingerichtet.

Die englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„The Gresham“

in London

(gegründet im Jahre 1848)

hat mit 1. September l. J. die

Hypotheken-Versicherung

eingeführt, vermöge welcher ein jeder Grund- oder Hauseigentümer, dessen Grundbesitz mit einer Amortisations-Hypothekenschuld belastet ist, in die beruhigende Lage versetzt werden kann, durch Abschluß einer solchen Hypotheken-Versicherung und gegen Zahlung einer minimalen Jahresprämie seiner Familie den eminenten Vortheil zuzusichern, daß im Falle er vor Ablauf der Amortisations-Termines mit dem Tode abgehen sollte, sein Besitzthum vollkommen lastenfrei seinen Erben hinterbleibt.

Durch den Abschluß einer Hypotheken-Versicherung verpflichtet sich der „Gresham“, gegen eine sehr mäßige Jahresprämie nach Ableben des Hypothekenschuldners an dessen Gläubiger den noch nicht getilgten Schuldbetrag sofort zu bezahlen, so daß die Erben den Besitz vollkommen schuldenfrei erhalten.

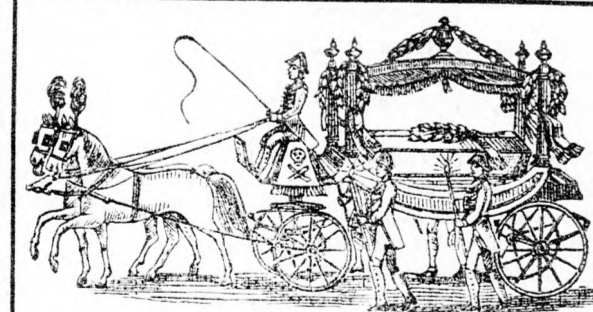
Die Versicherung kann jederzeit abgeschlossen werden, ohne Rücksicht darauf, ob die bezügliche Hypothek erst jetzt contrahirt wurde oder schon seit einer Reihe von Jahren besteht, da die Prämie stets auf Grund des zur Zeit der Versicherungsannahme noch schuldigen Betrages berechnet wird. Die Bedingungen sind einfach und leicht verständlich. — Die Aufnahme ist mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden.

Nähere Auskünfte ertheilt die General-Representanz der Hypotheken-Versicherungs-Abtheilung der englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ zu Klausenburg.

Ludwig von Szepessy,

Trencsin-tér Nr. 1, im eigenen Hause.

Eleganter neuer Kranzwagen.



Die seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Platze bestehende

Leichen-Bestattungs-

und

Leichen-Transport-

Unternehmung

Kalman Paly & Sohn,

Kleiner Ring Nr. 4 — Pempflingergasse Nr. 10,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Leichen-Bestattungen und Leichen-Transporten unter Zusicherung streng solider Bedienung zu mäßigen Preisen.

Neue Metall-Särge,

prachtvoll ausgestattet, für Gruft und für Erde, sehr dauerhaft und billig.

Leichen-Wagen auch für die Umgehung.

Alle zur Leichen-Bestattung nöthigen Gegenstände am Lager.

Uebernahme von einfachen bis zu größten Anforderungen.